



Amts-Gericht Dannenberg
AG-Direktor Detlef Saffran
Amtsberg 2-3

29451 Dannenberg/Elbe

DMPG-Konkurs

AZ: 8 N 54/98

Damaliger Haupt-Gesellschafter:
Karl-Heinz Seibold

Antrag auf Wieder-Aufnahme

Unser Telefonat vom 2.6.

15. Oktober 2017

Guten Tag, sehr geehrter Herr Saffran:

Am 2. Juni haben wir Möglichkeiten und Chancen einer Wieder-Aufnahme des damaligen Konkurs-Verfahrens erörtert, und einer der Gründe war und ist, daß die *Konkurs-Gründe* – damals und somit *vor* Ihrer Zeit – vom AG-DAN *nicht* untersucht worden sind. Das ist aber nicht der einzige Grund, der für eine Wieder-Aufnahme spricht. Im übrigen wissen Sie, daß der gesamte Komplex Seibold versus Berger, der ja mit dem Konkurs-Verfahren seinen Anfang nahm, wg. des Dauer-Delikt es nicht verjährt ist.

Hand aufs Herz:

- Halten Sie eine Firma für konkursreif, deren Zahlen einen **Liquiditäts-Überschuß** von **11,5 Mio. Mark** ergaben?
- Halten Sie ein Unternehmen für konkursreif, das über eine **Produktions-Auslastung von zwei Jahren** verfügte?
 - Falls ja, denn stecken Sie diesen Antrag bitte sofort in den Reißwolf.
 - Falls nein, dann lade ich Sie zu einer spannenden Entdeckungs-Reise ein, die Sie – Ihren Ausführungen vom 2. Juni zufolge – in dieser Form noch nicht erlebt haben.

Aber ich warne Sie: Diese Geschichte ist so unfabbar, daß Sie geneigt sein könnten, sie für einen **Hitchcock** zu halten.

- Denn so etwas geht normalerweise gar nicht: Daß ein Unternehmen in den **Konkurs** geführt wird, **ohne** daß der **Eigentümer** bzw. Haupt-Gesellschafter davon **Kenntnis** erlangt hat.
- Genau das aber ist hier passiert, weshalb es sich **nicht** um einen **Hitchcock**, sondern um **bittere Realität** handelt.

Lassen Sie uns also mit der gebotenen Nüchternheit im Sinne eines *Tatsachen-Feststellungs-Verfahrens* gemeinsam ans Werk gehen.

Hinweis: Zwecks sprachlicher Differenzierung wird nachfolgend *unterschieden* zwischen den Begriffen Anlage und Beilage:

/2

- Als Anlagen fungieren jene **Dokumente**, die zur **Seibold-Dokumentation** auf dessen Homepage www.skandaloesser-unternehmensberater.de gehören und über die Navigations-Hilfe in der Rubrik *Tatsachen* einsehbar sind.
- **Teile dieser** Dokumente werden hier mit **neuer Nummer** eingeführt und als Beilage bezeichnet.
- Im **Anlagen-Verzeichnis** (Beilage 0) ist links die Beilagen- und rechts die *inhaltsgleiche* Anlagen-Nummer verzeichnet.
- *Offiziell* handelt es sich bei den Beilagen natürlich um Anlagen. Die sprachliche Unterscheidung in Anlagen und Beilagen soll Ihnen im Verlauf des Textes die Orientierung erleichtern.

Inzwischen gibt es hinreichende Belege dafür, daß das **Konkurs-Verfahren** gegen die DMPG **unter Vorspiegelung falscher Tatsachen** zustande gekommen ist und deshalb *nie* hätte stattfinden dürfen:

- Die auf Grund der Empfehlung der Deutschen Bank Lüneburg vom Münchner Unternehmens-Berater Roland Berger/RB&P der DMPG ins Haus geschickten Berater haben gegenüber dem Konkurs-Verwalter/KV **7,9 Mio. Mark unterschlagen**, um die DMPG gegenüber dem KV als überschuldet *präsentieren* zu können. Diese 7,9 Mio. Mark setzen sich wie folgt zusammen (siehe Beilage 1/Gutachten/Seite 68):
 - Nicht bezahlte Beteiligung der KWG-/Neu-Gesellschafter vom 11.2.1998: Nur 1,8 von 3,75 Mio. Mark wurden bezahlt (Anlagen 9 und 33, hier als Beilagen 2 und 3). 1.950.000 Mark
 - Zwar sah die Vereinbarung (siehe Beilage 2) vor, daß 1,95 Mio. der 3,75 Mio. Mark durch Verrechnung mit künftigen Gewinnen von KWG erbracht werden sollten.
 - Durch den von RB&P ebenso *mutwillig* wie *vorsätzlich*, weil aus *sachfremden*, die DMPG selbst nicht betreffenden Gründen herbeigeführten DMPG-Konkurs aber ist Seibold die Möglichkeit, diese künftigen Gewinne erzielen zu können, *genommen* worden.
 - Dadurch wurden diese **1,95 Mio. Mark durch den Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 (Anlage 81, hier als Beilage 4) sofort fällig**.
 - Nicht bezahlter 66,45 %-Anteil an Seibold-Investitionen i.H. v. 5,58 Mio. Mark. 3.707.910 Mark
 - Nicht bezahlter 66,45 %-Anteil an 3 Mio. Mark Kredit Deutsche Bank Lüneburg und 333.000 Mark Kredit Kreis-Sparkasse Dannenberg, zusammen 3,33 Mio. Mark. 2.212.785 Mark
 - **Es ist allgemein üblich, daß Neu-Gesellschafter nicht nur an den künftigen Gewinnen beteiligt sind, sondern sich auch entsprechend ihrem Anteil an den Verbindlichkeiten zu beteiligen haben.**

- Das waren ab 11.2.1998 (siehe [Beilage 3](#)) zunächst 30 % und ab 27.10.1998 66,45 %, indem DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn sich über den Umweg über den insolventen Dr. Schläger die 36,45 %-Anteile des ausgeschiedenen Alt-Gesellschafters Hans Moos für nur 3 Mark zu Gunsten von KWG gesichert hat (Anlage 87, hier als [Beilage 5](#)).
- Abgesehen davon hatte Dr. **Feldhahn** Alt-Gesellschafter Seibold am 30.7.1998 **zugesichert, daß die Seibold-Investitionen in die Zukunfts-Gestaltung der DMPG in Form von Bar-Mitteln und Bürgschaften unter den Alt- und Neu-Gesellschaftern aufgeteilt werden** (Anlage 35, hier als [Beilage 6](#)).
- Genau **das aber ist nie geschehen.**
- Der KV hat keine eigenen – jedenfalls keine hinreichend eigenen – Ermittlungen angestellt, denn sonst hätte er die ihm gegenüber unterschlagenen 7,9 Mio. Mark entdeckt.
- Vom KV demnach für die DMPG hereinzuholen 7.870.695 Mark
- **Unter Berücksichtigung dieser 7,9 Mio. Mark** (siehe [Beilage 1/Seite 68](#)) **hätte der KV einen Liquiditäts-Überschuß** ausweisen können und müssen in Höhe von 2.395.695 Mark
- **KWG hätte sich** laut §§ 128 und 130 HGB aber **auch an den Verbindlichkeiten** der DMPG **beteiligen müssen** (Anlage 59/Konkurs-Bilanz vom 2.3.1999/Seite 21, hier als [Beilage 7](#)).
- Daß der KV **am Überleben der DMPG kein Interesse hatte** und diese – wie von GF Graf im Auftrag von Dieter Weiß/RB&P gewünscht – deshalb als *überschuldet* dargestellt hat, wird auch daran deutlich, daß der KV sogar die **stille Seibold-Reserve** vom 15.5.1997 **i.H.v. 2,5 Mio. Mark** (Anlage 58, hier als [Beilage 8](#)) **als Teil der DMPG-Schulden verbucht hat** in Höhe von 7.975.000 Mark
- **Diese Liquiditäts-Reserve von Alt-Gesellschafter Seibold hat jedoch Eigenkapital-Charakter** und hätte deshalb als Aktiv-Posten ausgewiesen werden müssen in Höhe von 2.500.000 Mark
- Die **Bilanz des KV** (siehe [Beilage 7](#)) **ist deshalb** auch aus diesem Grunde **falsch**. Denn die ausgewiesenen Schulden sollen ausdrücken, wie hoch ein Unternehmen bei *fremden Dritten* (Lieferanten oder Banken) verschuldet ist, um daraus Schlüsse über deren Liquidität und Überlebens-Chancen ableiten zu können.
- Zwar gehört das Eigen-Kapital zur Passiv-Seite einer Bilanz. Der KV aber **hätte eine Differenzierung zwischen**

Schulden bei fremden Dritten **und Kapital-Einlagen von Eigentümer** Seibold **vornehmen müssen, um zu einer sachgerechten Beurteilung** und Bewertung der DMPG-Chancen zu gelangen (siehe [Beilage 7/Seite 21](#)), und dies erst recht angesichts einer **Produktions-Auslastung von zwei Jahren** (Anlage 15, hier als [Beilage 14](#)).

Dazu ist anzumerken, daß es sich bei den Erfolgs-Meldungen der Berger-Gesandten – hoher **Auftrags-Bestand** mit Produktions-Auslastung von zwei Jahren und der Notwendigkeit von **acht neuen Fabriken, Umsatz-Rendite** von 17 % usw. (siehe Anlagen 15, 4 und 3, hier als [Beilagen 14, 15 und 16](#)) um *Tatsachen* handelt.

Der KV hätte all diese Tatsachen berücksichtigen und würdigen können und müssen, wenn er sich für den tatsächlichen Ist-Zustand der DMPG interessiert hätte, was im übrigen zu seinen *Obliegenheiten* als KV gehörte. Allein aus diesen Tatsachen hätte sich dem KV erschließen können **und müssen**, daß die DMPG das krasse Gegenteil von pleite war, weshalb der KV auch aus diesem Grund **das Konkurs-Begehren** vom 16.12.1998 (siehe [Beilage 4](#)) hätte **ablehnen müssen**. Dadurch, daß er das nicht tat, wurde der KV zum **Komplizen der DMPG-Vernichter** und hat sich dabei *strafbar* gemacht.

Deshalb sind die **Fremd-Schulden** i.H.v. 7.975.000 Mark um die 2,5 Mio. zu **reduzieren** auf

5.475.000 Mark

- Desweiteren **hätte der KV bei KWG für die DMPG von Dr. Schläger** ([Beilage 7/Seiten 10 und 18](#)) – hilfsweise von RB&P, weil RB&P dessen Bonität nicht geprüft hat und sich auch keine Bank-Bürgschaft von diesem hatte geben lassen - **hereinholen müssen** iHv

3.000.000 Mark

- Auf Grund seiner hohen Investitionen von per 26.10.1998 4,4 Mio. Mark hätten *Seibold* die 36,45 % Anteile des ausgeschiedenen Alt-Gesellschafters Moos zugestanden.

□ Stattdessen wurde **Dr. Schläger** von KWG als Übernehmer der Moos-Anteile ins Spiel gebracht, **ohne daß** die von RB&P gesandten **KWG-/Neu-Gesellschafter dessen Bonität überprüft** haben oder sich eine Bank-Bürgschaft von diesem haben geben lassen. Denn der von KWG präsentierte **Dr. Schläger** hat sich als **insolvent** herausgestellt.

□ Dies kann angesichts der weltweit agierenden Unternehmens-Beratung **RB&P** nur als ebenso **fahrlässig** wie **unprofessionell** klassifiziert werden.

- Stattdessen hat sich DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn die Moos-Anteile von 36,45 % für nur drei Mark einverleibt (siehe Beilagen 5 und 7/Seite 10) und auf diese Weise die **Kapital-Mehrheit** von 66,45 % für KWG erlangt. Dadurch – dies nur so nebenbei – hat Dr. Feldhahn *gegen Standes-Recht verstoßen*; denn kein Anwalt darf sich in Ausübung seines Berufes am Vermögen des eigenen Mandanten vergreifen.
- Der KV wäre deshalb verpflichtet gewesen, die durch *Fahrlässigkeit* der im Auftrag von RB&P tätigen Vernichtungs-Strategen *ausgebliebenen* 3 Mio. des Dr. Schläger bei den KWG-/Neu-Gesellschaftern hereinzuholen. *Hilfsweise* hätte sich der KV von RB&P eine **Bank-Bürgschaft** über diese 3 Mio. geben lassen müssen.
- **Unter Berücksichtigung all dessen** - der KWG-Pflicht, sich auch an den Verbindlichkeiten der DMPG in Höhe ihres Gesellschafts-Anteils von 66,45 % beteiligen zu müssen sowie der KV-Pflicht, die durch RB&P-Fahrlässigkeit ausgebliebenen 3 Mio. von Dr. Schläger vom solventen Roland Berger/RB&P ersetzen zulassen - wird die *Tabelle* von Seite 68 der Beilage 1 nun wie folgt *ergänzt*. Dadurch **erhöht sich der auszuweisende Liquiditäts-Überschuß von 2,4 auf 11,5 Mio. Mark**. Und zwar wie folgt:

➤ Nicht bezahlte KWG-Beteiligung (nur 1,8 von 3,75 Mio. bezahlt)	1.950.000 Mark
➤ 66,45 %-Anteil an Seibold-Investitionen i.H.v. 5,58 Mio.	3.707.910 Mark
➤ 66,45 %-Anteil an 3,33 Mio. Kredit Dt. Bank-LG und KSK-DAN	<u>2.212.785 Mark</u>
➤ Zwischen-Summe laut Beilage 1/Seite 68	7.870.695 Mark
➤ 66,45 %-Anteil an 5,475 Mio. Mark Schulden der DMPG	3.638.138 Mark
➤ Nicht bez. Dr. Schläger-Einlage für 36,45 % Moos-Anteile	<u>3.000.000 Mark</u>
➤ Vom KV demnach für die DMPG bei KWG hereinzuholen	14.508.833 Mark
➤ Zuzüglich stille Seibold-Reserve zu Gunsten der DMPG	<u>2.500.000 Mark</u>
➤ Als DMPG-Liquidität hätten daher ausgewiesen werden müssen	17.008.833 Mark
➤ Abzüglich um die 2,5 Mio. reduzierte DMPG-Schulden	5.475.000 Mark
➤ Ergibt Liquiditäts-Überschuß in Höhe von	11.533.833 Mark
 - Demnach hätte der KV sowohl das **Konkurs-Begehren** vom 16.12.1998, das Eröffnen des **Konkurs-Verfahrens** am 15.1.1999 **als auch** das Gründen der **Auffang-Gesellschaft** (Dannenberger Fertigteile GmbH/DAN-FT/20.1.1999) **ablehnen** müssen (Anlagen 81, 83 und 84, hier als Beilagen 4, 9 und 10).
 - Dabei ist auffällig, daß der **Konkurs-Antrag** (siehe Beilage 4) von GF Graf **handschriftlich** verfaßt worden ist, während er sich sonst der Dienste seiner am PC schreibenden Sekretärin bedient hat.

- Das deutet darauf hin, daß **vom Konkurs-Antrag niemand etwas erfahren sollte, insbesondere nicht Seibold.**
- Denn der Konkurs der DNPG sollte ja *ohne* Wissen von Seibold und somit hinter dessen Rücken durchgezogen werden, um das strategische Berger-Ziel – die Vernichtung der DMPG – in jedem Fall zu erreichen.
- Der Ihnen vorliegende **Bericht** des **KV** vom **11.12.1998** (Anlage 91, hier als [Beilage 11](#)) ist deshalb in wesentlichen Punkten ebenfalls **falsch**.
- Das alles ergibt sich aus [Seite 68 bzw. Seite 112](#) meines **Gutachtens** (siehe [Beilage 1](#)).

Man muß deshalb von **Konkurs-Betrug** sprechen, und zwar **zum Nachteil** der Vermögens-Interessen des damaligen Alt-Gesellschafters der DMPG namens Karl-Heinz **Seibold**, dessen Interessen ich vertrete.

- Meistens geht es beim Konkurs-Betrug darum, daß ein Unternehmer zwar seine Schulden durch Konkurs loswerden, sein Vermögen jedoch behalten will und dieses deshalb vor dem Konkurs-Antrag ins Ausland verschiebt.
- Hier geht es jedoch darum, daß die Berger-Gesandten in ihrer Eigenschaft als **KWG-/Neu-Gesellschafter die gegen KWG bestehenden DMPG- bzw. Seibold-Forderungen in Höhe von 14,5 Mio. Mark gegenüber dem KV verschwiegen haben**, um auf diese Weise die DMPG als überschuldet und deshalb pleite *präsentieren* zu können.
- Das erfüllt jenen, den Konkurs-Betrug charakterisierenden **Tatbestand des Verbergens von Vermögens-Werten mit umgekehrten Vorzeichen**.

Im übrigen ist die Tatsache, daß die Berger-Gesandten auch noch *nach* ihrem Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 (siehe [Beilage 4](#)) gegenüber Seibold weiter betont haben, wie gut es der Firma geht und das zuvor ja auch schriftlich getan hatten (siehe [Beilagen 14, 15 und 16](#)). Das ist einem Einbrecher vergleichbar, der vor seinem Verschwinden mit den wertvollen Teppichen, Möbeln oder auch Schmuck einen Zettel an die Tür heftet, aus dem sich ergibt, *wer* den Einbruch begangen hat und *wo* dieser zu erreichen sei.

- Wenn aber jemand so etwas tut, muß er sehr sicher sein, für seine Straftat nie belangt zu werden.
- Offenbar diente hier der **KV** als entsprechender Garant für die Berger-Gesandten. Denn die Tatsache, daß dieser dem Konkurs-Begehren stattgegeben hat, zeigt überdeutlich, daß dieser den **Konkurs-Betrug mindestens gutgeheißen hat**.

Zu den **Seibold** aus dem Konkurs-Betrug entstandenen Nachteilen gehört auch, daß dieser **noch immer für die 3 Mio. Mark** gegenüber der Deutschen Bank **haftet** (siehe Anlage 19, hier als [Beilage 12](#)), ihm jedoch das diese Verbindlichkeiten absichernde Vermögen durch Konkurs-Betrug *geraubt* wurde. Seibold wird **deshalb seit 1999 bis aufs Existenz-Minimum heruntergepfändet**, weshalb er dem durch RB&P verursachten **Armuts-Status** unterliegt.

- Mit diesen **3 Mio. Mark** wurde Anfang **1997** jene **Fabrikations-Anlage** finanziert, mit deren Hilfe der Sprung in die *industrielle* Vor-Fertigung gelang, wodurch sich die Wirtschaftlichkeit der DMPG *nachhaltig verbessert* hat (siehe [Beilage 1/Seiten 17 und 64](#)).
- Diese Präzisions- und System-Technik – die nicht von einem Bau-Ingenieur, sondern von einem *millimetergenau* arbeitenden Maschinenbauer für die DMPG entwickelt wurde – ist *vor* dem Konkurs vom Berger-Manager Wolfgang Ströbele als weltweit einzigartig *zertifiziert* (Anlage 34) und im erläuternden Gespräch mit Seibold als das *öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts* bezeichnet worden. Sie finden dieses **Info-Memorandum** aus dem Hause Roland Berger hier als [Beilage 13](#).
- **Gleichwohl** hat der KV auch hier keine eigenen – keine hinreichend eigenen – Ermittlungen angestellt. Das ergibt sich daraus, daß er **diese neuwertige und als weltweit einmalig klassifizierte Produktions-Anlage als "veraltet" bezeichnet** hat (siehe [Beilage 1/Seite 67](#)).
 - Das gesamte Anlage-Vermögen (**Aktiva**) ist deshalb vom KV am 11.12.1998 **lediglich** mit einem "**Zerschlagungs-Wert**" von **940.000 Mark** veranschlagt worden (siehe [Beilage 11/Seite 2](#) sowie [Beilage 1/Seite 63](#)).
 - In seiner Ihnen vorliegenden **Konkurs-Bilanz** vom 2.3.1999 (siehe [Beilage 7/Seite 20](#)) hat der KV die **Aktiva sogar nur noch** zum nochmals reduzierten "**Zerschlagungs-Wert**" von **51.100 Mark** bewertet (siehe auch [Beilage 1/Seite 63](#)).
 - Dazu gehören auch die **Forderungen** gegenüber Bauherren in Höhe von 1.170.000 Mark, die der KV nicht mit einem Abschlag von höchstens 30 % (was *sach-gerechte* 819.000 Mark ergeben hätte), sondern mit einem völlig überzogenen **Abschlag von 99,8 %** versehen hat, so daß nur noch 5.000 Mark in seiner Bilanz auftauchten (siehe [Beilage 1/Seite 68](#)).
 - Daß der KV stets nur von "Zerschlagungs-Werten" spricht, zeigt ein ums andere Mal, daß dieser am Überleben der DMPG kein Interesse hatte und – im Sinne von Roland Berger/RB&P – zum **Kombattanten von GF Graf** wurde.
 - ☐ Dabei ist es die *Pflicht* eines jeden KV, alles nur Erdenkliche zur Rettung des ihm in Obhut gegebenen Unternehmens zu tun.
 - ☐ Dies zu unterlassen stellt somit eine **grobe Pflicht-Verletzung** dar.

Die Öko-Firma DMPG stand den strategischen Macht-Interessen der Berger-Klientel – den *konventionellen* Großen der Deutschen Bau-Wirtschaft – im Weg und wurde *des-halb* im Wege des **Konkurs-Betruges** vom Markt gedrängt.

Dazu ist anzumerken:

- Alle **Aktiva** gingen **auf** die **DAN-FT** über, also Vermögen, Knowhow und Kunden-Stamm, Aufträge, Patente (siehe [Beilage 22](#)), Fabrikations-Anlage und Belegschaft.

- Die **Passiva** verblieben **bei** der **DMPG** und somit bei **Seibold**.
- Die DAN-FT wurde mit Seibolds Geld gegründet, *ohne* daß er an dieser beteiligt wurde.
- **Seibold blieb auf den Schulden sitzen** und haftet *noch heute* für die zuvor erwähnten drei Mio. Mark (siehe [Beilage 12](#)).

Roland Berger/RB&P hat die DAN-FT später vom Markt genommen. Warum?

- Der Erfolg der DAN-FT wäre der schlagende Beweis für die Erfolgs-Chancen der DMPG gewesen.
- Denn die DMPG lebte ja faktisch unter neuem Namen weiter, es wurde lediglich die Wein-Flasche umetikettiert, um es bildlich zu sagen.
- Diesen Nachweis über die tatsächlichen Chancen der DMPG aber durfte es aus Sicht von Berger nicht geben.
- Also mußte man die DAN-FT vom Markt nehmen.

Weitere Recherchen beim Insolvenz-Gericht Uelzen haben **neue Erkenntnisse und Beweise** erbracht:

- Die **DAN-FT** wurde am 20.1.1999 **schuldenfrei** und mit Seibolds Geld **gegründet** (siehe [Beilage 10](#)). Also mit *denselben* Chancen, die auch schon die DMPG hatte.
- Sie verfügte
 - über das Knowhow der DMPG;
 - deren Mitarbeiter;
 - Fabrikations-Anlage und Kunden und
 - hatte einen **Auftrags-Bestand von zwei Jahren** bei einer **Umsatz-Rendite von 17 %**.
- Allein der hohe Auftrags-Bestand und die außergewöhnliche Umsatz-Rendite sind **hervorragende**, betriebs-wirtschaftliche Kenn-Ziffern ([Beilagen 14, 15 und 16](#)).
 - Jede Bank wäre angesichts dieser Zahlen bereitgewesen, ein solches Unternehmen zu finanzieren, und es wäre die *Pflicht* des KV gewesen, dies zu eruieren.
 - **Gleichwohl** hat die DAN-FT bereits **nach wenigen Monaten** – am 5.10.1999 – **Insolvenz** angemeldet (Anlage 104, hier als [Beilage 17](#)).

Wie kann das sein?

Der **Grund** ist inzwischen bekannt.

- Es wurde nach *demselben Drehbuch* verfahren **wie beim Konkurs der DMPG**.
 - **Trotz vorhandener Liquidität** wurden **DMPG-Mitarbeiter** im Oktober und November 1998 von Geschäftsführer/GF Graf **nicht bezahlt**, weshalb zwei von diesen (Diehn und Wittmüss) am 7.12.1998 Konkurs-Antrag gegen die DMPG stellten (Anlage 79, hier als [Beilage 18](#)).

- Seibold hatte zu diesem Zeitpunkt bereits 8,4 Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung seiner DMPG investiert, davon 5,1 Mio. Mark in Form von Bar-Mitteln und Bürgschaften (siehe [Beilage 12](#)).
- Dazu gehört selbstverständlich auch die bis zum Schluß *nicht* ange-tastete **Liquiditäts-Reserve** vom 15.5.1997 i.H.v. **2,5 Mio. Mark** (siehe [Beilage 8](#)).
- Seibolds Bereitschaft, auch diese 2,5 Mio. Mark am **15.5.1997** bereit-zustellen, geht auf die Äußerung von **RB&P-Manager Dieter Weiß** vom sel-ben Tag zurück, als **Seibold** in München von Weiß das Info-Memorandum (siehe [Beilage 13](#)) mit den Worten, nun **könne** er "**weiter unbesorgt** in die Zukunft der DMPG **investieren**", überreicht und erläutert wurde (An-lage 49, hier als [Beilage 19](#)). Weil das Info-Memorandum die hervor-ragenden Chancen der DMPG *bestätigte*, fühlte sich Seibold an der Seite von Roland Berger außerordentlich gut aufgehoben – niemand konnte 1997 ahnen, daß die Berger-Gesandten die DMPG statt an die Börse in den Kon-kurs führen würden, zumal es keinen, die DMPG selbst betreffenden Grund dafür gab. Das gilt deshalb auch für die DAN-FT.
- Allein diese stille Reserve *beweist*, daß im Oktober und November 1998 *genügend* Liquidität vorhanden war, um die **DMPG-Handwerker** zu bezahlen.
- **GF Graf hat deren Konkurs-Antrag provoziert.**
 - Denn **er brauchte ihn, um seinen** Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 (siehe [Beilage 4](#)) gegenüber dem KV mit dem – falschen – Argument **begründen zu können, daß die DMPG pleite sei**.
 - Dabei hat GF Graf die unterschlagenen 7,9 Mio. Mark gegenüber dem KV na-türlich *nicht* erwähnt (siehe [Beilage 1/Seite 68](#) wie vor).
 - Denn sonst hatte der KV *erkannt*, daß die **DMPG kerngesund** war und Graf incl. der unterschlagenen 7,9 Mio. Mark, der KWG-Beteiligung an den DMPG-Schulden sowie dem Hereinholen der 3 Mio. Mark/Dr. Schläger von KWG bzw. RB&P einen **Liquiditäts-Überschuß** von **11,5 Mio. Mark** hätte ausweisen müs-sen.
 - Die **DMPG war** eine noch junge Firma und deshalb mit **einem Start-up** ver-gleichbar (siehe [Beilage 1/Seite 64](#)). Natürlich hatte sie wie jedes noch junge Unternehmen Schulden, doch Seibold war Anfang 1997 durch die neue Fabrikations-Anlage der *Durchbruch zur Wirtschaftlichkeit* gelungen mit einer **Umsatz-Rendite von 17 %** (siehe [Beilage 16](#)). Und zwar **durch die industrielle Vor-Fertigung**, die dadurch *stark vereinfachte* Montage auf der Baustelle mit nur *wenigen* Fach-Kräften und den daraus resultie-renden, sensationell *kurzen* Bau-Zeiten von nur einem Tag je Ein-familien-Haus sowie den ebenso *konkurrenzlos niedrigen* Preisen (siehe [Beilage 1/Seiten 13 bis 18 sowie Seiten 5 und 11](#)).

- Die **DMPG** war ideenreich und hochinnovativ und hatte den *Ziel-Konflikt* zwischen Wirtschaftlichkeit und Ökologie *aufgelöst* (siehe [Beilage 1/Seite 17](#)). Deshalb wurde die DMPG **von RB&P-Manager Ströbele** als das *öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts* bezeichnet und ihr eine **glorreiche Zukunft attestiert** (siehe [Beilage 13](#)).
- Der **KV hätte** deshalb das **Konkurs-Begehren** von Graf – das dieser auf Geheiß seines Mentors Dieter Weiß/RB&P vorbrachte – **ebenso ablehnen müssen wie** das Gründen der **Auffang-Gesellschaft** namens DAN-FT (siehe [Beilagen 4 und 10](#)).
- Um gegenüber dem KV mit dem Konkurs-Begehren durchzukommen, mußten die im Auftrag von RB&P tätigen Vernichtungs-Strategen die unterschlagenen 7,9 Mio. Mark gegenüber dem KV verbergen, und dieser hat – *entgegen* seiner Pflicht – *nicht* nachgeforscht.
- Bereits ab April 1999 – und somit nur drei Monate nach deren Gründung – wurden die **Mitarbeiter der DAN-FT trotz vorhandener Liquidität nicht mehr entlohnt**.
 - Einer dieser (Ralf Böhme) hat **deshalb** am 21.7.1999 **Insolvenz-Antrag** gestellt, nachdem er
 - für die Monate April, Mai und Juni 1999 kein Gehalt bekommen hatte (Anlage 103, hier als [Beilage 20](#)).
- Als **Konkurs-Verwalter** wurde **derselbe Mann** gewählt, der schon die DMPG unter *Vorspiegelung falscher Tatsachen* in den Tod durch Konkurs geführt hat.
 - Name: Boris Frhr. v.d. Bussche; damals Hitzacker, heute DAN, Lange Str. 25, Telephon: 05861/985 56-0.
 - Allein das wirft Fragen auf.
 - Allein das läßt diese Insolvenz in einem **fragwürdigen** Licht erscheinen.
- Zu fragen ist demnach:
 - **Wo ist das Vermögen der DAN-FT geblieben?**
 - **Wer profitierte** finanziell **von** deren frühem Ableben?
 - Wer ist heute im Besitz der DMPG-Patente und Fabrikations-Unterlagen? Denn diese waren ja zusammen mit allen anderen Aktiva von der DMPG auf die DAN-FT übergegangen.
- Es sieht demnach so aus, als habe die DAN-FT nur dazu gedient, **Vermögen zu verschieben**, um auf diese Weise Kasse machen zu können.
- Zwar hat die Insolvenz der **DAN-FT** mit dem Konkurs der **DMPG** nichts zu tun. Gleichwohl mußte und muß diese hier erwähnt werden:
 - Erstens, weil beide Insolvenzen bzw. Konkurse nach dem erkennbar *gleichen* Drehbuch erfolgten.
 - Zweitens, weil in *beiden* Fällen Insolvenz bzw. Konkurs trotz vorhandener Liquidität und all der anderen, zuvor benannten Aktiva beantragt und durchgeführt wurden.

- Drittens gab es in *beiden* Fällen keinerlei Anlaß für Insolvenz bzw. Konkurs.
- **In *beiden* Fällen hätten deshalb das Insolvenz- bzw. Konkurs-Verfahren *nie* stattfinden dürfen.**

Eine Episode ist noch erwähnenswert:

- Seibold hat mit **Weber-Haus** in der **Woche vor Weihnachten 1998** gesprochen und diesem den **Film** über Produktion und Montage der DMPG **gezeigt** (Anlage 54, hier als [Beilage 40](#)).
 - **Weber** ist so **begeistert** gewesen, daß er einen Termin in DAN haben wollte.
 - **Graf hat** den bereits bestätigten **Termin** aber mit der obskuren Begründung wieder **abgesagt**, daß Weber-Haus die DMPG lediglich kopieren wolle.
- Seibold hat, als er mit Weber sprach, vom Konkurs-Antrag nichts gewußt, wohl aber Graf.
 - Wenn ein Geschäftsführer/GF Konkurs-Antrag gestellt hat und dann ein **weiterer Investor** auftaucht, gehört es zu den *Obliegenheiten* eines GF, diesen als für die Firma vorteilhaft zu begreifen, statt diesen abzuweisen.
 - Daß Graf Weber **abgewiesen** hat, belegt erneut, daß Graf wohl an der Vernichtung, nicht aber am Überleben der DMPG interessiert war.
 - Auch daran wird die – von Weiß/RB&P absichtsvoll gewünschte – **verhängnisvolle Doppel-Funktion von Graf als GF und KWG-/Neu-Gesellschafter** der DMPG deutlich.
 - Denn als GF war Graf dem Wohle der DMPG verpflichtet.
 - Als Neu-Gesellschafter und *ausführendes Organ des Weiß-Willens auf Vernichtung* hatte er genau daran aber kein Interesse.
- Das stellt eine **grobe Pflicht-Verletzung** dar und hat gegen das **GmbH-Gesetz** verstoßen.

Nach alledem steht fest: **Dieser perfide Kriminal-Fall muß ganz neu aufgerollt werden.**

Begründung:

- Es liegt ganz offensichtlich **zweifacher Konkurs-Betrug** von Roland **Berger/RB&P** vor:
 - Erst – am 15.1.1999 – gegen die DMPG (siehe [Beilage 9](#)).
 - Und dann – am 5.10.1999 – gegen die DAN-FT (siehe [Beilage 17](#)).
- Dadurch erscheint der Konkurs-Betrug an der DMPG in einem noch *grelleren* Licht.
- **Konkurs-Verwalter**, von mir danach befragt, ob es möglich sei, ein – dazu noch florierendes – Unternehmen **ohne Kenntnis des Eigentümers** bzw. Haupt-Gesellschafters in den **Konkurs** zu führen, sagten unisono:
 - Nein, das sei **nicht möglich**, denn der Eigentümer müsse dazu *gehört* und damit *einverstanden* sein.

- Vor allem aber müsse dem Eigentümer Gelegenheit gegeben werden, die Firma – z.B. mit privatem Geld – zu retten.
- **Wenn es aber dennoch** – wie hier geschehen – **passiere**, dann **seien dazu** herausragende **Intelligenz** und **Skrupellosigkeit** sowie vor allem schier **grenzenlose, kriminelle Energie** nötig.
- Und man müsse davon ausgehen, daß sich so etwas nur jemand leisten könne, der über die Macht-Fülle eines **Roland Berger** verfügt, und die sei einzigartig.
- **Wenn** dann aber **so jemand** dem Konkurs-Opfer gegenüber auch noch – und zwar **bis wenige Tage vor dem Konkurs** – **schriftlich dokumentiert, wie gut es der Firma gehe** (siehe [Beilagen 14 und 29](#)), müsse man von zweierlei ausgehen:
 - ☐ Erstens **Vorsatz** und zweitens **Konkurs-Betrug**.
 - ☐ Denn es sei nicht möglich, daß sich der finanzielle Zustand einer florierenden Firma binnen weniger Tage – 13. bis 16.12.1998 – so dramatisch verschlechtert, daß sich daraus die Notwendigkeit eines Konkurses ergibt, zumal es *genügend* Liquidität gab.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Der **Sinn der Wieder-Aufnahme** liegt darin, **festzustellen**:

1. Es gab für einen Konkurs keinen, die DMPG selbst betreffenden Grund.
2. Um diesen gleichwohl zu ermöglichen, wurden der DMPG insgesamt 14,5 Mio. Mark *vorenthalten*, um diese als überschuldet präsentieren zu können.
3. Der Konkurs kam somit unter *Vorspiegelung falscher Tatsachen* zustande und hätte nie stattfinden dürfen, weshalb **Konkurs-Betrug** vorliegt.
4. Die **Konsequenz** aus dieser Erkenntnis ist deshalb die **Rück-Abwicklung**.

Erst seit den **Zufalls-Funden** beim AG-DAN und AG-UE im Rahmen meiner Recherchen **bei Gericht** vom Mai **2017** liegen all jene Informationen vor, die den Antrag auf **Wieder-Aufnahme** möglich machen.

Aus den genannten Gründen stelle ich hiermit in Namen und Auftrag des Geschädigten Karl-Heinz Seibold

Antrag

auf Wieder-Aufnahme des Konkurs-Verfahrens von 1998.

Zwecks Legitimation finden Sie die Seibold-**Vollmacht** vom 30.8. als [Beilage 21](#).

Zum **Vermögens-Schaden**, der **durch** diesen **Konkurs-Betrug** bei Seibold entstanden ist, läßt sich Folgendes feststellen:

- Total-Verlust der damals einen DMPG-Fabrik (siehe [Themen-Bereich 11.01](#) der Dokumentation) in Höhe von 140.000.000 Mark
- Laut [Beilage 30](#) betrug der Auftrags-Bestand 65.000.000 Mark
- Hansa-Bau – Tochter von Weiss-Berlin – hat laut [Beilage 31](#) 400 Häuser mit DMPG-Knowhow bauen wollen. Daraus hat sich ein weiterer Auftrags-Bestand ergeben von 12.000.000 Mark
- Das ergibt einen Auftrags-Bestand von zusammen 77.000.000 Mark
- Auftrags-Volumen je Haus durchschnittlich 300.000 Mark
- Laut [Beilage 16](#) hat der Gewinn je Haus gelegen bei 17 % = 50.000 Mark
- 12 Mio. Mark bedeuten 400 Häuser. 77 Mio. Mark bedeuten dementsprechend eine Haus-Anzahl von 2.564 Häus
- Bei einer Umsatz-Rendite von 17 % ergibt sich aus 77 Mio. Mark Auftrags-Bestand ein Gewinn für zwei Jahre in Höhe von 13.090.000 Mark
- Das ergibt einen Gewinn von p.a. 6.545.000 Mark
- Durch Konkurs in 18 Jahren (1999-2017) *entgangener* Gewinn demnach 117.810.000 Mark
- Seibold-Anteil daran in Höhe von 33,55 % 39.525.255 Mark
- Zuzüglich 33,55 % Seibold-Anteil an der damals einen DMPG-Fabrik 46.970.000 Mark
- Zzgl. vom KV bei KWG hereinzuholende, weil *unbezahlte* Gelder 14.508.833 Mark
- Zwischen-Summe Schaden in Höhe von 101.004.088 Mark
- Wenn man aber den Wert der damals vorhandenen, einen DMPG-Fabrik für Seibold mit nur einem Drittel ansetzt, muß man die 66,45 % KWG-Anteil daran gegenrechnen. Denn die hätte KWG dafür bezahlen müssen. 93.030.000 Mark
- KWG aber hat nur bezahlt 1.800.000 Mark
- Demnach blieb KWG Seibold schuldig 91.230.000 Mark
- Zuzüglich Zwischen-Summe Schaden in Höhe von 101.004.088 Mark
- Ergibt **Gesamt-Schaden** für **Seibold** in Höhe von **192.234.088 Mark**
- Das ergibt in Euro (:2) einen Schaden in Höhe von 96.117.044 Euro

Dabei bleiben **unberücksichtigt** zwei Gewinn-Positionen, die Seibold ebenfalls von Weiß/RB&P in Aussicht gestellt wurden:

- In die Milliarden gehender **Börsen-Gewinn** (siehe [Beilage 43](#)).
- Einnahmen aus **Lizenz-Vergaben** im In- und Ausland (siehe [Beilage 1/Seite 5](#)).
 - Diese bleiben außen vor, weil sie wertmäßig nicht exakt zu bestimmen sind.
 - Sie machen jedoch einen *erheblichen* Teil der gesamten Gewinn-Chancen aus.

Nachstehende, synoptische Darstellungen befassen sich mit den **drei** wichtigsten **Aspekten**:

1. Die **DMPG** war **zu keinem Zeitpunkt konkursreif**.
2. **Wie und wodurch** war es **dennoch** möglich, die DMPG in den **Konkurs** zu führen?
3. Wie war es möglich, daß **Seibold vom Konkurs nichts erfahren hat?**

1. Die DMPG war zu keinem Zeitpunkt konkursreif.

N°	Berger-Verhalten bzw. -Argumente	N°	Seibold-Entgegnung
1.11	Die Öko-Firma DMPG stand den strategischen Macht-Interessen der konventionellen Großen der deutschen Bau-Wirtschaft – mit denen RB&P aufs engste verbunden war und ist – im Weg und mußte deshalb aus dem Weg geräumt werden.	1.12	RB&P-Manager Wolfgang Ströbele hatte der DMPG via Info-Memorandum eine glorreiche Zukunft attestiert, und diese ergab sich aus der von Ströbele zertifizierten Tatsache, daß es sich bei der Präzisions- und System-Technik der DMPG um das weltweit einzigartige, öko-logische Bau-System des 21. JH handelt (siehe Beilage 13). Demnach ist die DMPG aus sachfremden , weil sie selbst nicht betreffenden Gründen statt an die Börse in den Konkurs geführt worden.
1.21	Die DMPG sei von Anfang an konkursreif gewesen.	1.22	Wenn das stimmt, wäre RB&P von Anfang an bereit gewesen, die Vermögens-Interessen all jener Investoren zu schädigen , die laut Vertrag von RB&P für eine Beteiligung an der DMPG gewonnen werden sollten. Das aber wäre vorsätzlicher Anleger-Betrug . Roland Berger betreibt mit dieser Aussage <i>Reputations-Insolvenz</i> in eigener Sache.
1.31	Es habe keine Beteiligungs-Interessenten gegeben.	1.32	RB&P hat keine Investoren beschafft, wohl aber Seibold. Alle aber wurden ab 1997 von GF Graf auf Geheiß von Weiß/RB&P abgewiesen : • Schockemöhle (s. Beilage 23). • Weiss-Berlin (s. Beilage 24). • Weber-Haus (siehe Beilage 25). • Hensel-Brüder (s. Beilage 26). • Bau-Unt. Heidkamp (Beilage 34).

1.41 Die DMPG sei **überschuldet** gewesen.

1.42 Ja, **die DMPG hatte** Schulden, denn sie war noch sehr jung und hatte alles Geld in Innovation investiert. Ihre **einzigartige Zukunfts-Chance** war von RB&P **zertifiziert** worden (siehe [Beilage 13](#)).

- Gegenstand des Geschäfts-Besorgungs-Vertrages mit RB&P (siehe [Beilage 27](#)) waren die weltweite Vermarktung, Lizenz-Vergaben im In- und Ausland, das Beschaffen von Investoren, eine langfristige Bank-Finanzierung und zwei Jahre später der Börsengang.
- *Keines* dieser Ziele ist von RB&P erreicht worden. RB&P hat ein hohes, sechsstelliges Honorar *ohne* Gegen-Leistung kassiert.

Die DMPG war nicht überschuldet; es sah nur so aus:

- Die **KWG-/Neu-Gesellschafter** sind der **DMPG** insgesamt **14,5 Mio. Mark schuldig geblieben**, und zwar **absichtsvoll**.
- Die DMPG sollte als konkursreif dastehen, um sie zum Schutz der Berger-Klientel vom Markt drängen zu können.
- Wäre KWG seinen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen, und **hätte der KV dieses** der DMPG zustehende **Geld bei KWG eingetrieben**, hätte der KV einen **Liquiditäts-Überschuß** von **11,5 Mio. Mark ausweisen können und müssen**.

1.51 Die DMPG habe **keine Liquidität** gehabt.

1.52 Seibold hat insgesamt 8,9 Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung seiner

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Noch neun Tage vor Konkurs-Antrag – am 7.12.1998 – forderte Seibolds Controller Wittmark im Auftrag von GF Graf bei Seibold 460.000 Mark an, und zwar ausdrücklich zum Abwenden eines evtl. weiteren Konkurs-Antrages (s. Beilage 28). Dabei ging es auch um die herausragenden DMPG-Chancen und den Bau acht weiterer Fabriken (siehe Beilage 14). • Nur drei Tage vor Konkurs-Antrag – am 13.12.1998 anläßlich der Besprechung in Biebelsried – hat GF Graf die Ausführungen von Wittmark bekräftigt und betont, wie gut es der DNPG gehe (siehe Beilage 29). <p>1.61 Auch die Auffang-Gesellschaft DAN-FT hat – am 20.1.1999 <i>schuldenfrei</i> und mit einer Produktions-Auslastung von zwei Jahren sowie Knowhow und Ausstattung der DMPG gestartet – nach nur neun Monaten Insolvenz angemeldet (siehe Beilage 17), weil sie ihre Mitarbeiter bereits ab April 1999 nicht mehr bezahlte, so daß einer dieser am 21.7.1999 Insolvenz-Antrag gestellt hat (siehe Beilage 20).</p> | <p>DMPG investiert, davon 5,6 Mio. in Form von Bar-Mitteln und Bürgschaften (siehe Beilage 12).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dazu gehört die stille Reserve von 2,5 Mio. Mark (siehe Beilage 8). • Davon hätten auch die Handwerker im Oktober und November 1998 bezahlt werden können und müssen. • Dies tat GF Graf jedoch <i>absichtsvoll</i> nicht, um auf diese Weise den Konkurs-Antrag der Handwerker vom 7.12.1998 zu <i>provizieren</i> (siehe Beilage 18). <p>1.62 Das zeigt mehrerlei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die DAN-FT ist nach demselben Drehbuch vernichtet worden wie zuvor die DMPG: Trotz ausreichender Liquidität keine Mitarbeiter-Entlohnung. • Ganz offensichtlich diente die DAN-FT nur als Zwischen-Station, um Seibolds Geld in ganz andere Kanäle umzuleiten. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bei wem also ist Seibolds Vermögen gelandet? ➤ Wer also profitierte vom Tod der DMPG und der DAN-FT? • Vor allem aber wurden Patente (siehe Beilage 22) und Knowhow dieses <i>gefährlichen Konkurrenten</i> der konventionellen Großen – wie von Roland Berger gewünscht - auf immer dem Markt entzogen. |
|---|--|

2. Wie und wodurch war es *dennoch* möglich, die DMPG in den Konkurs zu führen?

N°	Was den Konkurs ermöglichte	N°	Seibold-Entgegnung
2.11	Die Deutsche Bank/DB brachte den Toten-Gräber ins Haus (siehe Beilage 1/Kap. 03/Seite 65). Und zwar mit dem Argument, "damit Sie keine Fehler machen." RB&P werde ein <i>Zertifikat</i> erstellen, das alle Türen offne, und zwar weltweit. Außerdem handele es sich bei Roland Berger um den langjährigen Berater der Bundes-Regierung. Auf diesen Rat der Deutschen Bank gehört zu haben, stellte sich <i>rückwirkend</i> als der größte Fehler von Seibold heraus. Dieser aber kann Seibold nicht angelastet werden, zumal die Deutsche Bank 1997 noch über einen exzellenten Ruf verfügte, dem sie allerdings 1998 <i>nicht</i> gerecht wurde, indem sie Seibold nicht erlaubte, den Unternehmens-Berater zu wechseln.	2.12	Seibold hat deshalb seiner Hausbank vertraut. Dies auch deshalb, weil Seibold 20 Jahre lang auf Basis von Integrität Unternehmer war und <i>dies</i> – im Gegensatz zu vielen, auch prominenten anderen – seinen übergroßen Erfolg begründet hatte. Es war deshalb – und zwar keineswegs nur für Seibold – in der Tat unvorstellbar, daß ein so gut beleumundeter und zudem auch noch als Berater der Bundes-Regierung tätiger Mann wie Roland Berger zu all jenen Mitteln greifen würde, wie sie hier zum Einsatz kamen und nur den Schluß zulassen, daß Tricksen und Täuschen als das Geschäfts-Modell von Roland Berger zu bezeichnen ist.
2.21	RB&P hat gegenüber dem KV 7,9 Mio. Mark unterschlagen, um die DMPG als konkursreif <i>präsentieren</i> zu können.	2.22	Der KV hätte unter Berücksichtigung dieser 7,9 Mio. einen Liquiditäts-Überschuß von 2,4 Mio. Mark ausweisen und Konkurs-Begehren sowie Auffang-Gesellschaft ablehnen müssen. Und unter Berücksichtigung der KWG-Pflicht, sich an den 3 Mio. von Dr. Schläger sowie an den 5,4 Mio. DMPG-Schulden zu beteiligen, hätte der KV einen Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark ausweisen können und müssen.
2.31	Die Berger-Gesandten Kall, Weiß und Graf (KWG) und später auch der von RB&P eingesetzte, neue DMPG-Anwalt	2.32	Die KWG-Beteiligung an der DMPG diene als feindliche Übernahme, um Seibold ausbooten zu können.

Dr. Feldhahn spielten ein **doppeltes Spiel**. (Wenn der Name Kall nie weiter auftaucht, so deshalb, weil Kall für den Börsengang zuständig war, der aber nie stattgefunden hat.) Man behauptete, die KWG-Beteiligung werde dem Renommee der DMPG und dem späteren Börsengewinn enorm nützen, wenn sich herumspreche, daß der große Roland Berger sich mit seinen Leuten an dieser Zukunfts-Firma beteiligt habe.

2.41 Die strategisch außerordentlich begabten **Berger-Gesandten** überließen nichts dem Zufall und trafen deshalb entsprechende **Vorsorge**. Dazu hat man sich insgesamt **7 williger Helfer** bedient (siehe [Beilage 1/Kap. 03/Seiten 59 bis 78](#)).

Gegenüber Seibold wurde bis zum 30.1.1999 so getan, als sei man mit der Zukunfts-Gestaltung der DMPG befaßt. Dazu hat man Seibold mündlich und schriftlich dokumentiert, wie gut es der DMPG geht. In Wahrheit aber hatte der von Dieter Weiß/RB&P eingesetzte GF Graf bereits vor dem 22.7.1998 mit dem KV Kontakt und hat *parallel* zu den Seibold in Sicherheit wiegen sollenden Erfolgs-Meldungen den Konkurs der DMPG zusammen mit Weiß und Feldhahn generalstabsmäßig vorbereitet und durchgeführt (siehe [Beilage 1/Kap. 02/Seiten 25 bis 34](#)).

2.42 Der **Propaganda-Krieg aus gezielter Des- und Falsch-Information** könnte tatsächlich aus einem Hitchcock stammen, ist jedoch leider bittere Realität (siehe [Beilage 1/Kap. 03/Seite 61](#)).

1. **Agitativ:** Deutsche Bank.
2. **Strategisch:** Dieter Weiß.
3. **Juristisch:** Dr. Mich. Feldhahn.
4. **Operativ:** GF Christoph Graf.
5. **Beihilfe:** Konkurs-Verwalter/KV.
6. **Verrat:** Seibold-Anwälte.*
7. **Vertrauens-Mißbrauch:** Seibolds Controller Wittmark.

Dem KV kommt dabei die **Schlüssel-Rolle** zu. Denn dieser hat *entgegen* seiner Pflicht keine eigenen – jedenfalls keine hinreichend eigenen – Ermittlungen angestellt und dadurch einen **Konkurs** ermöglicht, der auf Basis der für die DMPG sprechenden Fakten **nie hätte stattfinden dürfen** (siehe [Beilage 1/Kap. 03/Seiten 63, 66-68 und 73-76](#)).

2.51 Der KV hat alle Aktiva – wie z.B. die Forderungen gegenüber Bauherren – nur noch zum **"Zerschlagungs-Wert"** in seine Bilanz gestellt und auch die *neue, weltweit einzigartige Fabrikations-Anlage* als **"veraltet"** dargestellt. Auch dies zeigt, daß der KV am **Untergang** der DMPG **interessiert war**, nicht jedoch an deren Überleben. Es ist jedoch die *Aufgabe und Pflicht* eines KV, vor der Eröffnung des Konkurs-Verfahrens und vor Gründung einer Auffang-Gesellschaft alles zur Rettung des ihm anvertrauten Unernehmens zu tun.

2.52 Natürlich muß ein KV Forderungen gegenüber Bauherren mit einem Abschlag versehen. Nicht aber wie hier mit 99,8 %. Angemessen wäre ein Abschlag von höchstens 30 % gewesen, so daß statt 5.000 Mark 819.000 Mark in der Bilanz erschienen wären (siehe [Beilage 1/Kap. 03/Seite 68](#)). Daß der KV die Fabrikations-Anlage als "veraltet" bezeichnet, zeigt, daß er **seiner Pflicht auf Überprüfung und sachgerechte Bewertung nicht gerecht geworden ist**.

3. Wie war es möglich, daß Seibold vom Konkurs nichts erfahren hat?

N°	Berger-Verhalten bzw. Argumente	N°	Seibold-Entgegnung
3.11	Seibold wurde das Info-Memorandum von RB&P (siehe Beilage 13) am 15.5.1997 von Dieter Weiß mit den Worten, jetzt könne er "weiter unbesorgt in die Zukunft der DMPG investieren", präsentiert (siehe Beilage 19). Denn das Informations-Memorandum hatte der DMPG exzellente Markt-Chancen attestiert, und zwar weltweit .	3.12	Seibold sah sich dadurch in seiner eigenen Einschätzung <i>bestätigt</i> und fühlte sich angesichts der Tatsache, dieses Zertifikat vom Berater der Bundes-Regierung erhalten zu haben, geehrt. Er hat deshalb insgesamt 8,9 Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung seiner DMPG investiert (siehe Beilage 12). Niemand konnte im Mai 1997 ahnen, daß das nur der Beginn eines üblen, doppelten Spiels war.
3.21	Gegenüber Seibold wurde so getan, als lief alles bestens. Dazu gehörten div. Erfolgs-Meldungen wie Umsatz-Rendite von 17 %, Produktions-Anlastung von zwei Jahren sowie die Notwendigkeit, acht weitere Fabriken zu bauen, um den wachsenden Bedarf an DMPG-Häusern	3.22	Das war eine <i>perfekt aufgebaute Fassade</i> , die in der Tat keinerlei Anlaß für Skepsis gab. Doch trotz oder gerade wg. der betriebswirtschaftlichen Kenn-Ziffern, welche die Zukunfts-Fähigkeit der DMPG belegen, wurde deren Vernichtung betrieben, und zwar hinter Seibolds

schneller befriedigen zu können. Denn der **Zwei-Schicht-Betrieb reiche** dazu **nicht mehr** aus (siehe [Beilagen 16 und 14](#)), zumal **ständig neue Aufträge** hinzukämen.

M.a.W.: Seibold sollte *in Sicherheit gewogen werden*, damit er keinen Verdacht schöpft.

Dies alles wurde gegenüber Seibold noch bis zum 30.1.1999 bekundet, als er zu jener Besprechung vom 31.1.1999 nach München aufbrach, bei der die erste der acht neuen Fabriken abgesegnet werden sollte.

3.31 RAIN Hüsken bestätigt (siehe [Beilage 35](#)), daß Graf und Feldhahn bereits **Anfang Dezember 1998** in München mit Löwenthal **über** dessen Beteiligung an der **Auffang-Gesellschaft DAN-FT verhandelt** haben.

3.41 Der KV **fordert** am 22.7.1998 **4,5 Mio. Mark** und am 11.12.1998 weitere **500.000 Mark** bei GF Graf an, welche die Gesellschafter der DMPG einschließen mögen (siehe [Beilagen 37 und 11](#) sowie [Beilage 1/Seite 63](#)).

Anmerkungen:

- Über die hohe Differenz von immerhin vier Mio. Mark und wie er zu dieser kommt, sagt der KV nichts.
- Das KV-Schreiben vom 22.7.1998 (siehe [Beilage 37](#)) beweist, daß

Rücken (siehe [Beilage 1/Kap. 02/Seiten 44-46 und 47 bis 51](#); ebenso [Beilage 1/Kap. 03/Seite 77](#)).

Dabei gibt die [Beilage 38](#) Aufschluß über die letzten acht Wochen vor dem Konkurs, aus denen sich das **doppelte Spiel der Berger-Gesandten** auf sehr drastische Weise erschließt, siehe auch [Beilage 39](#).

Dazu gehört auch, daß GF Graf **bereits vor dem 22.7.1998** mit dem KV wg. **Konkurs-Vorbereitung** in Kontakt war (siehe [Beilage 37](#)).

Seibold und dessen Partnerin Heike Sauer fielen denn auch aus allen Wolken, als ihnen an jenem 31.1.1999 eher en passant eröffnet wurde, daß es die DMPG schon seit dem 16.12.1998 nicht mehr gibt (siehe [Beilage 32](#)).

3.32 Laut [Beilage 36](#) hat **Löwenthal** am **19.12.1998** sein **Plazet** zur Beteiligung an der DAN-FT gegeben. Das **beweist** erneut das **doppelte Spiel der Berger-Gesandten**.

3.42 **Seibold erfährt davon nichts.**

- Der KV und GF Graf hätten **unverzüglich eine Gesellschafter-Versammlung/GV einberufen müssen**.
- Daß dies nicht geschah, stellt eine *grobe Pflicht-Verletzung* dar.
- Auf der GV bzw. **durch diese hätte Seibold allerdings von den Konkurs-Vorbereitungen erfahren**, und das mußte unter allen Umständen verhindert werden.

- GF **Graf schon vor dem 22.7.1998** mit dem KV in Kontakt war. Denn ohne diesen Kontakt ergibt dieses KV-Schreiben keinen Sinn.
- Das aber bedeutet, daß GF Graf schon vor dem 22.7.1998 mit der **Konkurs-Vorbereitung befaßt war**, jedoch noch bis zum 30.1.1999 gegenüber Seibold die Fassade aufrechterhielt, mit der Zukunfts-Gestaltung der DMPG befaßt zu sein, weil es dieser so hervorragend gehe.
- 3.51 **Noch drei Tage vor** seinem **Konkurs-Antrag bestätigt** GF **Graf** am 13.12.1998 gegenüber Seibold die am 7.12.1998 mit Wittmark besprochene, **hervorragende Lage** der DMPG und daß die 460.000 Mark, die Wittmark am 7.12.1998 zur Konkurs-Abwendung bei Seibold angefordert hatte, *ausschließlich dafür* verwendet werden dürfen (siehe [Beilagen 28 und 29](#)).
- 3.61 **Am 31.1.1999 behauptet** GF **Graf** in München, **Seibold** wenige Tage vor dem 16.12.1998 **über** den bevorstehenden **Konkurs-Antrag informiert zu haben**. Außerdem sei Seibold damit einverstanden gewesen, daß die am 7.12.1998 angeforderten und am 14.12.1998 bei Graf eingegangen 460.000 Mark für die Auffang-Gesellschaft verwendet werden dürften (siehe [Beilage 39](#)).
- Die KV-Forderungen zeigen, daß Graf gegenüber dem KV die hervorragende Ist-Situation der DMPG ebenso verschwiegen hat wie die **stille Reserve** von **2,5 Mio. Mark** (siehe [Beilage 8](#)) sowie das Zahlungs-Avis über **460.000 Mark**, die am 14.12.1998 bei GF Graf eintrafen (siehe [Beilagen 28 und 29](#)). Die **DMPG** war somit **abgesichert**.
- 3.52 **Ohne Wissen von Seibold** stellt GF Graf am 16.12.1998 **Konkurs-Antrag** (siehe [Beilage 4](#)).
- 3.62 Das ist eine **dreiste Falsch-Aussage**, um etwaige **Haftungs-Ansprüche abzuwehren**.
- Hätte Seibold vom Konkurs erfahren, hätte er nicht nur den KV über die hervorragende Lage der DMPG informiert und auch über seine 460.000 zur *Konkurs-Abwendung* sowie über die *stille Reserve* von 2,5 Mio. Mark (siehe [Beilagen 28 und 8](#)).
 - Außerdem wäre Seibold dann mit Schockemöhle (siehe [Beilage 23](#)) zum Notar gegangen und hätte auch mit den anderen, bereitstehenden Investoren entsprechende Termine ausgemacht.

Es macht Sinn, noch eine **vierte Synopse** anzufügen:

- Daran soll desweiteren deutlich werden, daß **es Berger und dessen Gesandte von vornherein auf Konkurs-Betrug angelegt** haben und der DMPG-Konkurs deshalb von langer Hand geplant war, und zwar *spätestens* ab Juli 1998 (siehe [Beilage 37](#)).
- Die **feindliche Übernahme** der DMPG war dazu **das probate Mittel**.
- Dazu werden nachfolgend einige **Falsch-Aussagen von Berger** und dessen Anwalt Obermeyer sowie dem zu Berger übergelaufenen DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn angeführt.
- Außerdem ein **brisantes Bekenntnis** von **GF Graf** zur Gründung der Auffang-Gesellschaft namens DAN-FT.

N°	Argumente der Berger-Gesandten	N°	Seibold-Entgegnung
4.11	RA Obermeyer 2002 vor dem LG-München: Die DMPG habe über keine Patente verfügt (siehe Beilage 41).	4.12	Das System-Haus der DMPG sehr wohl patentiert (siehe Beilage 22).
4.21	RA Dr. Feldhahn 2005 vor dem LG-München: Die DMPG habe nur eine vom Markt nicht angenommene , fehlerhafte und nicht verwendungsfähige Produkt-Idee gehabt. Es habe nur einzelne Prototypen <i>ohne</i> Massiv-Wände gegeben (siehe Beilage 42).	4.22	Die Lage der DMPG war eine völlig andere: • Denn sie hat ab 1993/94 600 Häuser und Gewerbe-Bauten errichtet, und zwar in Massiv-Bauweise (siehe Beilage 1/Kap. 03/Seite 64). • Seibold hat Feldhahn die DMPG-Häuser – darunter ganze Siedlungen, die nur aus DMPG-Häusern bestanden – im Frühsommer 1997 gezeigt (siehe Beilage 1/ Kap. 01/Seite 19), und da Feldhahn über eigene Erfahrungen vom Haus-Bau verfügte, war dieser hellauf begeistert von dem, was er dabei zu Gesicht bekam in Gestalt fertiger Häuser ebenso wie angesichts von Produktion und Montage (siehe Beilage 1/ Kap. 01/Seiten 13 bis 18). • Feldhahn hat im Beisein von Seibold sogar bei vielen Eigentümern der DMPG-Häuser geläutet und diese danach befragt, wie zufrieden diese seien.

4.31 **Roland Berger** hat nach dem Konkurs fünf *gravierende* Falsch-Behauptungen in die Welt gesetzt und **täuscht** damit **die Öffentlichkeit** bis heute:

1. Seibold habe alle **Prozesse verloren**.
2. Die DMPG habe **keinerlei Wert** gehabt, weshalb auch **kein Schaden** entstanden sei.
3. Er habe mit allem nichts zu tun, denn Dieter **Weiß**/RB&P habe die DMPG **als Privat-Person** beraten.
4. Der **Vertrag** sei seit dem 31.12. 1997 **abgelaufen** gewesen.
5. Im übrigen sei der **Fall** längst **verjährt**.

4.41 • **Graf** und Feldhahn haben Anfang Dezember 1998 mit Löwenthal in München über die Gründung der Auffang-Gesellschaft und dessen Beteiligung an dieser verhandelt (siehe Beilage 35). Dabei sprach Graf davon, daß es dazu einen "noch **unbelasteten Firmen-Mantel**" gebe, und zwar

- Antwort: Man sei **außerordentlich zufrieden**, weshalb man die DMPG immer weiterempfehle.
- Die **Feldhahn-Äußerungen von 2005 widersprechen** dem in äußerst krasser Form.

4.31 Diese **Schutz-Behauptungen Bergers** dienen nur dazu, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen und wurden von mir in allen Details **widerlegt** (siehe Gutachten/Kap. 04 und 05).

1. Gutachten/Kap. 05/Ziffern 1.1 und 1.2.
2. Gutachten/Kap. 05/Ziffer 4.
3. Gutachten/Kap. 04/Ziffern 1, 4 und 5 sowie Kap. 05/Ziffern 3 und 6.
4. Gutachten/Kap. 04/Ziffern 6 bis 11 sowie Kap. 05/Ziffer 2.
5. Gutachten/Kap. 05/Ziffer 5.

Diese **Schutz-Behauptungen** werden hier erwähnt, um aufzuzeigen, daß **Roland Berger** sein *Komplott* auch nach dem Konkurs *fortgesetzt* hat, **um sich jeglicher Haftung zu entziehen**. Das aber ist eines Mannes *unwürdig*, der sich in der Öffentlichkeit dafür feiern läßt, ein Wohltäter zu sein (siehe Kommentar zum Berger-Preis in der Rubrik *Begutachtung*).

4.42 Die Graf-Aussage mit dem "**noch unbelasteten Firmen-Mantel**" hat es in sich:

- Daß man **für die Auffang-Gesellschaft** als rechtlichen Rahmen auf diesen zurückgriff, muß als Indiz dafür gewertet werden, daß seitens der Neu-Gesellschafter **von Anfang an** die Ab-

in Gestalt der "BT/Vermögens-Treuhand." Diese **müsse lediglich "umfirmiert werden** in Dannenberger Fertigteile GmbH".

- Mit BT/Vermögens-Treuhand ist jene Gesellschaft gemeint, über die sich die KWG-Gesellschafter Kall, Weiß und Graf am 11. 2.1998 (siehe [Beilage 3](#)) an der DMPG beteiligt hatten.

4.51 RA Obermeyer 2002 vor dem LG-München: Die DMPG habe **keinerlei Wert** gehabt (siehe [Beilage 41](#)).

sicht bestand, die DMPG statt an die Börse **in den Konkurs zu führen**.

- Entgegen dem Versprechen, die KWG-Beteiligung werde dem Ansehen und dem Börsen-Gewinn dienen, war der **KWG-Einstieg** in die DMPG der **erste**, strategische **Schritt zu deren feindlicher Übernahme** (siehe [Beilage 1/Kap. 02/ Seite 32](#)).
- Daß Graf dies gegenüber Löwenthal so offen aussprach, deutet erneut daraufhin, wie sicher sich die Vernichtungs-Strategen waren, daß ihr Komplott nie demaskiert werde als das, was es ist: **Konkurs-Betrug zu Lasten von Seibolds Vermögens-Interessen** sowie seiner Zukunfts-Chancen als Haupt-Gesellschafter der DMPG.
- Im übrigen waren die KWG-/Neu-Gesellschafter und Löwenthal **zerstritten**, weshalb es im Jahr 2000 zum Prozeß gegen Löwenthal kam.

4.52 Mithilfe **dieser Aussage** seines Anwaltes **dementiert Roland Berger sich selbst** und entwertet damit all seine Prüf-Berichte, und zwar weltweit.

- Mit dieser dreisten Falsch-Aussage wollte Roland Berger alle Ansprüche auf Schaden-Ersatz im Keim ersticken.
- Das ist ein ebenso durchsichtiges wie untaugliches **Ablenkungs-Manöver**.

- Denn es war der **Berger-Manager** Wolfgang **Ströbele**, der die einzigartigen, weltweiten Chancen der **DMPG** *zertifiziert* hatte (siehe [Beilage 13](#)).
- Daraus hat Ströbele im Auftrag der Deutschen Bank den **Firmen-Wert** der damals nur einen Fabrik in DAN in Höhe von **140 Mio. Mark** abgeleitet (siehe [Themen-Bereich 11.01](#)).
- Hingegen kam Wirtschafts-Prüfer Dr. Woelke mit derselben Berechnungs-Methode auf einen Firmen-Wert von 207 Mio. Mark (siehe [Beilage 44](#)).
- Seibold aber hat immer nur mit den 140 Mio. Mark von Ströbele operiert.

Fazit zu diesen Synopsen:

- **Welcher vernünftige Mensch kann diesen Vernichtungs-Strategen so etwas abnehmen:**
- Daß **zeitgleich** Ist-Zustand und **Zukunfts-Chancen** der DMPG gewürdigt wurden
- **und** dennoch deren **Untergang** durch Konkurs habe herbeigeführt werden müssen?

Alle betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern besagen, daß die **DMPG hervorragend aufgestellt war**, und **das hatten** auch die von Seibold akquirierten **Investoren klar erkannt**.

Noch einmal die **vier wesentlichen Punkte**, die klar **gegen** einen **Konkurs** sprachen und sprechen:

1. 11,5 Mio. Mark **Liquiditäts-Überschuß** hätte der KV ausweisen können und müssen.
2. Zwei Jahre **Produktions-Auslastung**.
3. 17 % **Umsatz-Rendite**.
4. Vier solvente **Inestoren** standen im Dezember 1998 für eine Beteiligung an der DMPG bereit.

Dabei, daß der **DMPG-Konkurs** – entgegen allen Fakten – überhaupt möglich wurde, kommt dem **Konkurs-Verwalter** die **Schlüssel-Rolle** zu:

1. Ein **Konkurs-Antrag** ist zunächst ohne Wert, denn dieser ist **vom KV auf** Richtigkeit, Stichhaltigkeit und **Notwendigkeit zu überprüfen**.
2. **Dem** - dieser Obliegenheit - **ist der KV** jedoch **nicht nachgekommen**.
3. Das stellt eine **grobe Pflicht-Verletzung** dar.
4. Dadurch hat sich der KV *strafbar* gemacht; denn nur durch seine grobe Pflicht-Verletzung wurde das Konkurs-Verfahren möglich.

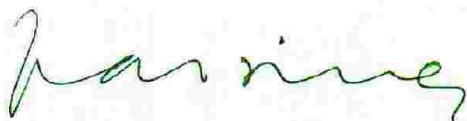
Es liegt im ureigensten Interesse eines jeden Unternehmens-Eigners, nicht nur für das tägliche Wohlergehen seiner Firma, sondern auch für deren Erhalt zu sorgen. Seibold hatte dazu leider *keine* Gelegenheit.

Klar jedenfalls ist:

- Um einen solchen Konkurs durchzuführen, sind neben Intelligenz vor allem absolute Skrupellosigkeit und die damit korrespondierende, kriminelle Energie notwendig.
- Das **Konkurs-Verfahren** jedenfalls **hätte nie stattfinden dürfen**.

Etwaige Fragen sollten wir am Telefon besprechen. Dazu werde ich Sie anrufen.

Mit freundlichen Grüßen



cc: 1. Karl-Heinz Seibold
2. RA Oliver Tappe

44 Beilagen wie erwähnt